

SCHUBERTIADE WIEDEN



Saison 2023/24

LIEDERABEND MIT MARIA NAZAROVA „NACHT UND TRÄUME“

Ehrbar Saal

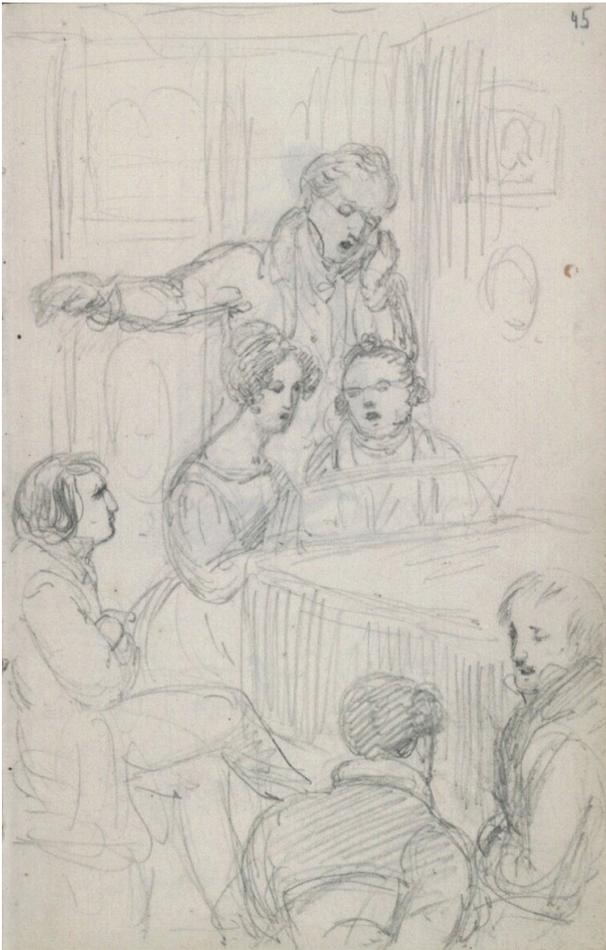
Sonntag, 25. Februar 2024

19:00 Uhr

MARIA NAZAROVA Sopran

ALEJANDRO PICÓ-LEONÍS Klavier

Initiator und künstlerischer Leiter



Franz Schubert im Freundeskreis,
Zeichnung von Ferdinand Georg Waldmüller, Albertina Wien



PROGRAMM

I

Franz Schubert (1797-1828)

Der Musensohn, op. 92/1 D 764

An die Nachtigall, op. 98/1 D 497

Die Forelle, op. 32 D 550

Gretchen am Spinnrade, op. 2 D 118

Am See, D 746

Nacht und Träume, op. 43/2 D 827

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

Siren', op. 21/5

Margaritki, op. 38/3

Zdes' khorosho, op. 21/7

Son, op. 38/5

Ne poy, krassvitsa, pri mne, op. 4/4

Son, op. 8/5

Pause

II

Clara Schumann (1819-1896)

Er ist gekommen in Sturm und Regen, op. 12/2

Ich stand in dunklen Träumen, op. 13/1

Sie liebten sich beide, op. 13/2

Loreley, WoO 19

Richard Strauss (1864-1949)

Kornblumen, op. 22/1

Die Nacht, op. 10/3

Morgen, op. 27/4

Ständchen, op. 17/2

Allerseelen, op. 10/8

Zueignung, op. 10/1

Der Musensohn

Johann Wolfgang von Goethe

Durch Feld und Wald zu schweifen,
Mein Liedchen weg zu pfeifen,
So geht's von Ort zu Ort!
Und nach dem Takte reget,
Und nach dem Maß beweget
Sich alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten,
Die erste Blum' im Garten,
Die erste Blüt' am Baum.
Sie grüssen meine Lieder,
Und kommt der Winter wieder,
Sing' ich noch jenen Traum.

Ich sing' ihn in der Weite,
Auf Eises Läng' und Breite,
Da blüht der Winter schön!
Auch diese Blüte schwindet,
Und neue Freude findet
Sich auf bebauten Höhn.

Denn wie ich bei der Linde
Das junge Völkchen finde,
Sogleich erreg' ich sie.
Der stumpfe Bursche bläht sich,
Das steife Mädchen dreht sich
Nach meiner Melodie.

Ihr gebt den Sohlen Flügel
Und treibt, durch Tal und Hügel,
Den Liebling weit von Haus.
Ihr lieben, holden Musen,
Wann ruh' ich ihr am Busen
Auch endlich wieder aus?

An die Nachtigall

Matthias Claudius

Er liegt und schläft an meinem Herzen,
Mein guter Schutzgeist sang ihn ein;
Und ich kann fröhlich sein und
scherzen,
Kann jeder Blum' und jedes Blatts mich
freun.
Nachtigall, ach! Nachtigall, ach!
Sing mir den Amor nicht wach!

Die Forelle

Christian Friedrich Daniel Schubart

In einem Bächlein helle,
Da schoß in froher Eil'
Die launische Forelle
Vorüber wie ein Pfeil.
Ich stand an dem Gestade
Und sah in süßer Ruh
Des muntern Fischleins Bade
Im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Rute
Wohl an dem Ufer stand,
Und sah's mit kaltem Blute,
Wie sich das Fischlein wand.
So lang dem Wasser Helle,
So dacht ich, nicht gebricht,
So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang. Er macht
Das Bächlein tückisch trübe,
Und eh ich es gedacht,
So zuckte seine Rute,
Das Fischlein zappelt dran,
Und ich mit regem Blute
Sah die Betrogene an.

Gretchen am Spinnrade
Johann Wolfgang von Goethe

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab'
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau' ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh' ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt.

Und seiner Rede
Zauberfluss.
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuss!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt sich
Nach ihm hin.
Ach dürft' ich fassen
Und halten ihn.

Und küssen ihn
So wie ich wollt'
An seinen Küssen
Vergehen sollt'!

Am See
Franz von Bruchmann

In des Sees Wogenspiele
Fallen durch den Sonnenschein
Sterne, ach, gar viele, viele,
Flammend leuchtend stets hinein.
Wenn der Mensch zum See
geworden,
In der Seele Wogenspiele
Fallen aus des Himmels Pforten
Sterne, ach, gar viele, viele.

Nacht und Träume
Matthäus Casimir von Collin

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume,
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

Siren'

Ekaterina Andreyena Beketova

Poutru, na zare,
Po rasistoj trave,
Ya pajdu svezhym utrom dyshat';
I v dushystuyu ten',
Gde tesnitsya siren',
Ya pojdu svojo shchast'ye iskat'...

V zhizni shchast'ye odno
Mne najti suzhdeno,
I to shchast'ye v sireni zhyvyot;
Na zelyonykh vetvyakh,
Na dushistykh kistyakh
Moyo bednoe shchast'ye tsvetyot...

Flieder

Wenn der junge Tag graut,
und das Gras noch betaut,
und ich atme des Fröh Morgens Wind,
wo des Fliederstrauchs Duft
erfüllt lockend die Luft,
suche ich, dass mein Glück ich dort
find.

Dass mein Glück ich dort find,
dazu bin ich bestimmt,
es verweilt in des Flieders Gezweig;
dort im üppigen Grün
und im duftenden Blühn
sich mein dürftiges Glück wohl
bezeigt...

Margaritki

Igor Severyanin

O, posmotri! kak mnogo margaritok
I tam, i tut...
Oni cvetut; ikh mnogo; ikh izbytok;
Oni cvetut.

Ikh lepestki trjokhgrannye – kak
kryl'ja,
Kak belyj shjolok...
V nikh – leta moshch'! V nikh – radost'
izobil'ja!
V nikh – svetlyj polk!

Gotov', zemlja, cvetam iz ros napitok,
Daj sok steblju...
O, devushki! o, zvezdy margaritok!
Ja vas ljublju...

Margariten

O sieh doch, sieh, die vielen
Margariten,
Sieh dort, sieh hier die holde Zier, ein
ganzes Meer von Blüten.
O, wie das blüht! Mit dreigezackten
Blättchen wie Flügel, wie Seide fein.
Voll Sommerglut, voll Lust ohn' Mass
und Zügel, voll Licht und Schein.
Wohlan, du Land! Schenk Trank aus
Tau den Blüten und Kraft zumal ! ...
O Mädchen ihr, Ihr holden
Margariten,
ich lieb Euch all !

Zdes' khorosho

Glafira Adol'fovna Galina

Zdes' khorosho... Vzglijani, vdali
Ognjom gorit reka;
Cvetnym kovrom luga legli,
Belejut oblaka.
Zdes' net ljudej... Zdes' tishina...
Zdes' tol'ko Bog da ja.
Cvety, da staraja sosna,
Da ty, mechta moja!

Hier ist es schön...

Hier ist es schön...
Schau wie weither
der Fluss wie Feuer flammt;
wie bunte Matten liegt die Flur,
und das Gewölk ist weiß.

Kein Mensch ist hier...
hier ist die Ruh'...
hier sind nur Gott und ich,
die alte Zirbel, reich umblüht,
und du, mein süßer Traum!

Son

Fyodor Sologub

V mire net nichego
Dozhdelenneje sna,
Chary jest' u nego,
U nego tishina,
U nego na ustakh
Ni pechal' i ni smekh,
I v bezdonnykh ochakh
Mnogo tajnykh utekh.

U nego shiroki,
Shiroki dva kryla,
I legki, tak ljogki,
Kak polnochnaja mgla.
Ne ponjat', kak nesjot,
I kuda i na chem
On krylom ne vzmakhnet
I ne dvinet plechom.

Träume

Nichts hält Sehnsucht gebannt, nichts
lockt so wie der Traum.
Zauber ist sein Gewand und die Stille
sein Saum.
Seine Lippen umschwingt weder
Lächeln noch Leid;
Doch aus Augen tief blinkt Trostes
köstlich Geschmeid.
Seiner Flügel Paar reicht schimmernd
weit, o, so weit,
Und ist leicht, o, so leicht wie die
Dämmernachtszeit.
Unfassbar, wie er trägt, und wohin
und wozu,
Der die Flügel nicht regt in erhabener
Ruh...

Ne poi krasavitsa

Alexander Pushkin

Ne poi, krasavitsa, pri mne
Ty pesen Gruzii pechalnoi;
Napominayut mne one
Druguyu zhizn i bereg dalnyi.

Uvy, napominayut mne
Tvoi zhestokie napevy
I step, i noch – i pri lune
Cherty dalyokoy, miloi devī.

O sing, du Schöne, sing mir nicht

O sing, du Schöne, sing mir nicht
Georgiens wehmutvolle Lieder,
Sie wecken wie ein Traumgesicht
Mir fernes Land und Leben wieder.

Auf mich herein in wilder Pein
Aus deinen Liedern klingend bricht es;
Die Steppennacht, der Mondenschein,
Der Schmerz des kindlichen Gesichtes

Die holde Traumgestalt, bei dir
Vergess' ich sie, und ach! wie gerne
Doch wenn du singst, erscheint sie mir
Und ruft mich grausam in die Ferne.

O sing, du Schöne, sing mir nicht
Georgiens wehmutvolle Lieder,
Sie wecken wie ein Traumgesicht
Mir fernes Land und Leben wieder.

Son

Aleksey Nikolayevich Pleshcheyev

I u menja byl kraj rodnoj;
Prekrasen on!
Tam jel' kachalas' nado mnoj...
No to byl son!

Sem'ja družej zhiva byla.
So vsekh storon
Zvuchali mne ljubvi slova...
No to byl son!

A dream

Once I had a home,
so beautiful!
Above me the swaying of a spruce ...
But it was a dream!

My friend and his loved ones lived
there.
From all sides
came their words of love...
But it was a dream!

Er ist gekommen in Sturm und Regen

Friedrich Rückert

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Ihm schlug beklommen
mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen,
Dass seine Bahnen
Sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Er hat genommen
Mein Herz verwegen.
Nahm er das meine?
Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Nun ist gekommen
Des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter,
Ich seh' es heiter,
Denn er bleibt mein auf allen Wegen.

Ich stand in dunkeln Träumen

Heinrich Heine

Ich stand in dunkeln Träumen
Und starrte ihr Bildnis an,
Und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab
Und ach, ich kann's nicht glauben,
Dass ich dich verloren hab!

Sie liebten sich beide

Heinrich Heine

Sie liebten sich beide, doch keiner
Wollt' es dem andern gestehn;
Sie sahen sich an so feindlich,
Und wollten vor Liebe vergehn.

Sie trennten sich endlich und sah'n
sich
Nur noch zuweilen im Traum;
Sie waren längst gestorben
Und wussten es selber kaum.

Lorelei

Heinrich Heine

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Kornblumen

Felix Dahn

Kornblumen nenn ich die Gestalten,
die milden mit den blauen Augen,
die, anspruchslos in stillem Walten,
den Tau des Friedens, den sie saugen
aus ihren eigenen klaren Seelen,
mitteilen allem, dem sie nahen,
bewußtlos der Gefühlsjuwelen,
die sie von Himmelshand empfahn.
Dir wird so wohl in ihrer Nähe,
als gingst du durch ein Saatgefilde,
durch das der Hauch des Abends
wehe,
voll frommen Friedens und voll Milde.

Die Nacht

Hermann von Gilm

Aus dem Walde tritt die Nacht,
Aus den Bäumen schleicht sie leise,
Schaut sich um in weitem Kreise,
Nun gib Acht!
Alle Lichter dieser Welt,
Alle Blumen, alle Farben
Löscht sie aus und stiehlt die Garben
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,
Nimmt das Silber weg des Stroms
Nimmt vom Kupferdach des Doms
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch:
Rücke näher, Seel' an Seele,
O die Nacht, mir bangt, sie stehle
Dich mir auch.

Morgen!

John Henry Mackay

Und morgen wird die Sonne wieder
scheinen
Und auf dem Wege, den ich gehen
werde,
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder
einen
Inmitten dieser sonnenatmenden
Erde ...

Und zu dem Strand, dem weiten,
wogenblauen,
Werden wir still und langsam
niedersteigen,
Stumm werden wir uns in die Augen
schauen,
Und auf uns sinkt des Glückes stummes
Schweigen ...

Ständchen

Adolf Friedrich von Schack

Mach auf, mach auf! doch leise, mein
Kind,
Um Keinen vom Schlummer zu
wecken!
Kaum murmelt der Bach, kaum zittert
im Wind
Ein Blatt an den Büschen und Hecken;

Drum leise, mein Mädchen, daß nichts
sich regt,
Nur leise die Hand auf die Klinke
gelegt!

Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so
sacht,
Um über die Blumen zu hüpfen,
Flieg leicht hinaus in die
Mondscheinnacht,
Zu mir in den Garten zu schlüpfen!
Rings schlummern die Blüten am
rieselnden Bach
Und duften im Schlaf, nur die Liebe ist
wach.

Sitz nieder! Hier dämmert's
geheimnisvoll
Unter den Lindenbäumen.
Die Nachtigall uns zu Häupten soll
Von unseren Küssen träumen
Und die Rose, wenn sie am Morgen
erwacht,
Hoch glühn von den Woneschauern
der Nacht.

Allerseelen

Hermann von Gilm

Stell auf den Tisch die duftenden
Reseden,
Die letzten roten Aestern trag herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe
reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich
drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es
einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem
Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm am mein Herz, daß ich dich
wieder habe,
Wie einst im Mai.

Zueignung

Hermann von Gilm

Ja, du weißt es, teure Seele,
Daß ich fern von dir mich quäle,
Liebe macht die Herzen krank,
Habe Dank.

Einst hielt ich, der Freiheit Zecher,
Hoch den Amethysten-Becher,
Und du segnetest den Trank,
Habe Dank.

Und beschworst darin die Bösen,
Bis ich, was ich nie gewesen,
Heilig, heilig an's Herz dir sank,
Habe Dank!

MARIA NAZAROVA

Die russische Sopranistin Maria Nazarova wurde in Dnepropetrovsk geboren. Nach ihrem Abschluss an der Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau begann sie ihr Masterstudium für Gesang an der Universität Mozarteum in Salzburg. 2013 zog sie nach Wien, um im Opernstudio an der MUK-Privatuniversität der Stadt Wien zu studieren. Während dieses Studiums debütierte sie an der Wiener Volksoper als Taumännchen (Hänsel und Gretel). Danach wurde sie an die Vilnius City Opera eingeladen, um mit dem Litauischen Staatlichen Symphonieorchester die Gretel zu singen und debütierte als Lisa in Bellinis *La sonnambula* im Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Maria Nazarova ist Preisträgerin mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe, so gewann sie u.a. 2015 den ersten Preis beim Primo Concorso Lirico Internazionale di Portofino in Italien. Seit 2015 ist sie Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, wo sie unter anderem Adina (*L'elisir d'amore*), Susanna, (*Le nozze di Figaro*), Schwester Constance (*Dialogues des Carmelites*), Lisa (*La Sonnambula*), Musetta (*La bohème*), Kitty (*Die Weiden*), Adele (*Die Fledermaus*), Fiakermilli (*Arabella*), Oscar (*Un ballo in maschera*), Yniold (*Pelléas et Mélisande*), Despina (*Così fan tutte*), Frasquita (*Carmen*), Waldvogel (*Siegfried*), Clorinda (*La cenerentola*), Najade (*Ariadne auf Naxos*), Amanda (*Le grand macabre*) und Sophie (*Werther*) sang. Neben den Auftritten an der Wiener Staatsoper debütierte sie 2016 am Bolschoi-Theater in Moskau als Despina. 2017 trat sie an der Seite von Plácido Domingo auf anlässlich des 50. Jahr-Jubiläums seines Staatsoperndebüts in einem Galakonzert auf. 2018 debütierte sie an der Mailänder Scala als Adele und bei den Salzburger Festspielen als Papagena (*Die Zauberflöte*). 2020/21 sang sie am Neuen Nationaltheater Tokio Adele, debütierte an der Opéra National de Lyon und beim Festival von Aix-en-Provence als Goldener Hahn in der gleichnamigen Oper von Rimski-Korsakow, in Hamburg als Adina, in Stuttgart als Adele und Adina, an der Berliner Staatsoper und in Florenz als Najade, als Mascha/Prilepa (*Pique Dame*) an der Mailänder Scala. Im November 2023 nahm Maria Nazarova neben Jonas Kaufmann und Erwin Schrott an einem von ORF III veranstalteten Galakonzert anlässlich 50 Jahre Licht ins Dunkel auf der Bühne der Wiener Staatsoper teil. In dieser Saison wird Maria Nazarova in der Rolle der jungen Jemmy in *Guillaume Tell* auf der Bühne der Wiener Staatsoper neben Juan Diego Florez und Lisette Oropesa debütieren. Und im Sommer 2024 singt sie die Adina an der Oper Burg Gars.

ALEJANDRO PICÓ-LEONÍS

Alejandro Picó-Leonís wurde 1975 in der spanischen Hafenstadt Alicante geboren und studierte am Conservatorio de Música Oscar Esplá seiner Heimatstadt. 2002 schloss er seine Universitätsstudien an der City University of New York in der Klasse von Prof. Ubaldo Díaz- Acosta (selbst Schüler von Claudio Arrau und Alicia de Larrocha) ab und debütierte als Gewinner des Artists International New York Debut Awards in der Carnegie Hall, wofür er von der Presse großes Lob für „...seine enorme musikalische Ernsthaftigkeit, sein stilistisches Wissen voll vielschichtiger Farben und seinen wunderschönen Klang“ erhielt. Er besuchte u.a. Meisterkurse bei Karl Ulrich Schnabel und Graham Johnson. In Wien setzte er sein Studium bei Prof. Norman Shetler fort.

Als Pianist und Liedbegleiter trat Alejandro Picó-Leonís mit angesehenen Künstlern wie KS Francisco Araiza, KS Angelika Kirchschrager, Dame Felicity Lott und Gerold Huber auf und begleitete auch deren Meisterkurse. Er konzertiert regelmäßig mit Künstlern und Künstlerinnen der jungen Generation. Mehreren Ausnahmetalenten gab er dadurch wesentliche Impulse.

In der Saison 2023/24 findet unter seiner Leitung die dritte Saison der Schubertiade Wieden statt, wo er mit Künstlern und Künstlerinnen wie Sona MacDonald, Georg Klimbacher, Raoul Steffani, Maria Nazarova, Liviu Holender, Maddalena del Gobbo und Julian Walder im Wiener Ehrbar Saal musiziert. Zuletzt trat er u.a. beim Carinthischen Sommer auf, bei der Fundación Juan March (Madrid), in der Aula der Alten Universität (Heidelberg), im Janáček-Operntheater (Brünn) sowie im Wiener Musikverein und im MuTh. 2020 spielte er das Beethoven Klavierkonzert Nr. 4 mit dem Sinfonieorchester der RUB Ruhr Bochum Universität unter Leitung von Nikolaus Müller. Als Solist spielte er in letzter Zeit u.a. „Noches en los jardines de España“ von Manuel de Falla mit dem Philharmonischen Orchester Brno, dem Symphonieorchester von Malaga und der Blumenburg Kammerphilharmonie München unter Leitung von Jörg Birhance.

Picó-Leonís lebt seit 2008 in Wien, wo er beim Beethoven Festival Wien als Artist-in-Residence, bei den Beethoven Tagen Wien, beim Bösendorfer Konzertzyklus im Hotel Imperial, im Bösendorfer Saal, bei der Schubert Gesellschaft Wien, in der Schubertkirche Lichtenthal, in den Salons Christine Schönborn-Buchheim, Ehrenfellner und Lobmeyr, beim Medizinischen Musiksalon der Ärztekammer Wien sowie als Gast bei Benefizkonzerten für UNICEF, SOS Kinderdorf und die Österreichische Knochenmarkspendenzentrale aufgetreten ist.

Er leitete Meisterkurse für Lied (ESMAE 2017) und canción española (MUK 2012 und 2013) und war Dozent bei den Wiener Meisterkursen (2013-2016) und beim Europäischen Musikinstitut Wien (2017-2021). 2013-2015 war er als Assistent von Prof. Gerold Huber in dessen Liedklasse an der Hochschule für Musik in Würzburg tätig.

Picó-Leonís spielte CD-Aufnahmen für Oehms Classics, Odradek Records und Rondeau Productions ein. 2012 wurde seine Einspielung mit Klavierwerken von Beethoven und Mozart für Oehms Classics mit dem Schallplattenpreis „Supersonic“ der luxemburgischen Musikzeitschrift PIZZICATO ausgezeichnet: „So ernsthaft und doch so schön, so tiefgründig und doch so natürlich leicht haben wir Mozart in der letzten Zeit nicht gehört.“ FONO FORUM schrieb: „Der spanische Pianist Alejandro Picó-Leonís zieht mit seinem Musizieren den Hörer förmlich in den Bann... ein genuiner Beethoven-Interpret der Zukunft.“ Letztes Jahr erhielt er den Albéniz Institute Award 2022 in New York für seine künstlerische Karriere und seine Interpretationen spanischer Musik.

Vielen Dank für Ihren Besuch und Ihre Unterstützung!

Nächste Termine der Saison 2023/24:

Do. 25.04.24 | 19:00

„Aus dem späten Werk Franz Schuberts“

Ein Klavier- und Kammermusikabend mit Alejandro Picó-Leonís und dem Wiedner Klaviertrio

Werke von Franz Schubert

Alejandro Picó-Leonís, Klavier

Wiedner Klaviertrio

Julian Walder, Violine

Maddalena del Gobbo, Cello

Alejandro Picó-Leonís, Klavier

So. 26.05.24 | 19:00

„Wanderer“

Liederabend mit Liviu Holender

Werke von Franz Schubert, Gustav Mahler und Robert Schumann

Liviu Holender, Bariton

Alejandro Picó-Leonís, Klavier

Weitere Informationen unter:

www.schubertiade-wieden.at

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Kooperationspartner

Sponsoren:

*Isolde und Dr. Maximilian Lobmeyr
Mag. Karin Keglevich-Lauringer*

Kooperationspartner:



EHRBAR SAAL



C. BECHSTEIN



**WIEDEN
OPTIK**

Impressum

Herausgeber:

Alejandro Picó-Leonís

Blechturmstraße 22/7 1040 Wien

Druck: Speedprint, Am Hauptbahnhof, 1100 Wien

www.schubertiade-wieden.at

info@schubertiade-wieden.at

Wir spielen alle Stücke.



**WIEDEN
OPTIK**

4., Wiedner Hauptstr. 17

www.wiedenoptik.at

5., Margaretenplatz 3